

Auf der Suche nach neuen Wegen in der kirchlichen Gemeindearbeit

Lass uns in Deinem Namen, HERR, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Glauben, HERR, heute und morgen zu handeln.

Evangelisches Gesangbuch, Lied NR. 634

Zur einmal jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzung der Kirchenvorsteher aus Schwebheim, Sennfeld und Gochsheim im Oktober 2014 wurde Dekan Bruckmann dazu gebeten. Grund war die seit längerem nicht besetzte Pfarrstelle in Schwebheim und die damit verbundene Mehrbelastung der Pfarrer Stauch und Stumptner, natürlich auch der Kirchenvorsteher aus Schwebheim.

Über den kirchlichen Alltag hinaus waren fünf Kindergärten zu betreuen und zwei Baustellen von nicht unerheblichem Ausmaß. Herzlichen Dank allen an dieser Stelle für ihren Einsatz in schweren Zeiten.

Über die damals aktuelle Situation hinaus werden in Zukunft aufgrund der demographischen Entwicklung weniger Pfarrstellen besetzt werden können, weil ausgebildete Pfarrer fehlen, Unterfranken Fortzugsgebiet ist und weil immer mehr Menschen der Kirche den Rücken zukehren.

Inzwischen freuen sich die Schwebheimer, dass sie mit Herrn Fischer wieder einen Pfarrer haben. Unabhängig davon haben sich die Kirchenvorsteher schon vor Ende der Schwebheimer Vakanz dazu entschlossen, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Die bietet sich schon aus den bisher gemachten Erfahrungen an, weil sie als Diasporagemeinden in einem eher katholisch geprägten Teil Unterfrankens liegen und nicht zuletzt, weil mit dem „Mainbogen“ eine Art räumliche Identifikationsklammer geschaffen wurde.

Frau Neeb und Herrn Bock, beide Pfarrer und von der Gemeindeakademie Rummelsberg, ausgebildet für die Begleitung solcher Situationen, sollten den Prozess begleiten. Nach zwei Vorbereitungsterminen trafen sich die Kirchenvorstände der drei Gemeinden mit Frau Neeb und Herrn Bock am 14.11.2015 im Evangelischen Gemeindezentrum Untereisenheim. Für Herrn Eichhorn aus Sennfeld war auch sein 65. Geburtstag kein Hinderungsgrund, teilzunehmen.

Viele, auch weit gehende Ideen, z. T. schon in der Oktobersitzung 2014 mit Dekan Bruckmann angedacht, wurden hervorgeholt. Vom vernetzten Büro mit 40 Stunden Erreichbarkeit, gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen in der Kirchenmusik, gemeinsamen Projekten, einem gemeinsamen Gottesdienstplan und manchem mehr gab es keine Tabus. Ein Ergebnis aus dem Treffen ist dieser Bericht, der in den Gemeindebriefen, physisch und im Netz, erscheinen wird, für anderes sind Weichen gestellt.

Mit der Schwebheimer Pfarrstellenneubesetzung ist offensichtlich der Handlungsdruck gewichen, an einem 9.30 Uhr Gottesdienstbeginn wollen die Pfarrer der drei Gemeinden vorerst festhalten. Kontrovers diskutiert wurde, ob die Umsetzung mancher Ideen ein Mehr an Arbeit, statt einer Entlastung bedeutet. Noch lässt sich aus der Fülle der Angebote schöpfen. Aber die nächste Vakanz wird kommen.

Die Dinge sind angestoßen. Wir danken Frau Neeb und Herrn Bock für die Begleitung. In den Jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzungen sollen Bedarf und Möglichkeiten überprüft werden.

Es ist noch nicht getan oder geschehen,
es ist aber im Gang und im Schwang.
Es ist noch nicht das Ende,
Aber es ist der Weg.

Martin Luther

Erich Deppert